



Brasilianische Delegation zu Gast in Ennigerloh

Ennigerloh. Eine vierköpfige Delegation aus Jundiai (Brasilien) war am Dienstag zu Gast bei der ASA im Hause der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG). Anlass der einwöchigen Rundreise ist das Projekt „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte (Nakopa)“. Seit 2013 werden entwicklungspolitische Projekte mit Schwerpunkt nachhaltige Daseinsvorsorge, gute lokale Regierungsführung oder Klimaschutz und Klimaanpassung in einem Partnerland seitens des Bundesentwicklungsministeriums (BMZ) bezuschusst. Damit werden finanzielle Anreize geschaffen, dem weltweit führenden Schwellenland im Recycling von Aluminiumdosen und PET-Flaschen geordnete Entsorgungskonzepte vorzugeben und den Catadores (Müllsammler in Brasilien) den Kampf anzusagen.

Nach einem einleitenden Vortrag zum Gesamtkonzept der Abfallwirtschaft in den Kreisen Warendorf und Gütersloh von Michael Dierkes (AWG) schilderten die Gäste die derzeitigen Entsorgungsverhältnisse in Brasilien. „Hier werden Straßen und Deponien nach Verwertbarem durchsucht und an Firmen verkauft, die daraus Rohstoffe gewinnen.“

Um sich in Zukunft diesen Problemen zu stellen, will man sich an den Entsorgungskonzepten westlicher Länder orientieren. Thomas Grundmann, Vorsitzender der ASA, erläuterte daher die konkrete Umsetzung der Müllentsorgung in Deutschland, mit Blick auf die dort vorherrschende Anlagentechnologie und dem gesetzlich vorgeschriebenen Recycling.

Anders als in Deutschland: „In Brasilien wird von der Müllabfuhr alles mitgenommen, was in der Tonne ist“, berichteten die Gäste. Die Kosten für die Müllabfuhr sind in Brasilien mit einer Steuer für die Gemeinde abgegolten, die im Vergleich zu Deutschland sehr gering ist, wie die Teilnehmer feststellten. Gezahlt werden umgerechnet ca. 300 Euro/Jahr für Müllabfuhr, Reinigung der Straße, Beleuchtung und Instandhaltung der Straßen. Das sind monatlich ca. 25 Euro für alles.

Seit 2010 schreibt das Abfallgesetz des Landes den Kommunen vor, Müllsammler beim Recycling einzubinden. Ein Vorgehen, das sowohl der Umwelt, als auch den Armen nutzt und zugleich eine Vorbildfunktion für andere Länder habe. Auf Nachfrage von Frau Büscher, Geschäftsführerin der ASA, zu der Frage nach einer externen Einbindung in Gesetzgebungsprozesse wurde deutlich, dass sich auch in Brasilien Sachverständige und Interessenvertreter zu sachlichen Fragen zur Entscheidungsfindung im Vorfeld beraten.

Nach dem interessanten Austausch führte Michael Dierkes (AWG) die Gäste durch die mechanisch-biologische Anlage und konnte den Gästen zahlreiche Fragen rund um die Aufbereitung von Restabfällen zu qualitätsgesicherten Ersatzbrennstoffen beantworten. Die brasilianischen Fachleute zeigten sich vom Konzept des ressourcensparenden Einsatzes der Ersatzbrennstoffe in der regionalen Zement- und Kraftwerksindustrie sehr beeindruckt.

Noch bis zum 11. April wird die brasilianische Delegation die Abfallwirtschaft in Deutschland beleuchten. Auf dem Programm stehen noch die Besichtigung der Pohlschen Heide im Landkreis Minden-Lübbecke, die Besichtigung des Wertstoffzentrums in Neumünster, der GfA Lüneburg in Bardowick und der Stadtreinigung Hamburg.



Bildzeile: v.l. Thomas Grundmann (Vorsitzender ASA), Katrin Büscher (Geschäftsführerin ASA), Marcelo Patrao (Technischer Verantwortlicher Abfallwirtschaft Jundiai), Marcio Moares (Direktor Öffentliche Dienste Jundiai), Juliana Silva (Technische Verantwortliche abfallwirtschaftliches Labor) , Christiane Pereira (Technische Universität Braunschweig, Kontakt Brasilien), Michael Dierkes (AWG Öffentlichkeitsarbeit), Hubert Ringe (Geschäftsführer GfA Lüneburg).

Kontaktdaten für weitere Presseinfos:

Arbeitsgemeinschaft Stoffspezifische Abfallbehandlung e.V. (ASA)
Im Hause der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH
Ansprechpartnerin: Katrin Büscher, Geschäftsführung
Westring 10
59320 Ennigerloh
Tel.: 02524-9307-180
Fax: 02524 9307-900
Email: info@asa-ev.de
Web: www.asa-ev.de